

# Riesner Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adressen  
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Postfach  
Nr. 21.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,  
sowie den Gemeinderat Gröba

Nr. 104.

Montag, 7. Mai 1917, abends.

70. Jahrgang.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, durch unsere Träger frei Haus oder bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2,55 Mark, monatlich 85 Pf. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 48 zum dreizehnten Jahrgang (7 Silben) 20 Pf. Druckpreis 15 Pf.; zeitraubender und tabellarischer Satz entsprechend höher. Nachweisungs- und Vervielfältigungsgebühr 20 Pf. Jede Zeile. Bemühter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konturs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Höchstmögliche Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Verleger oder der Verlegerin, der Zeitung oder auf Abzahlung des Bezugspreises, der Zeitung oder auf Abzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: R. Anger & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Weststraße 39. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Söhnel, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dietrich, Riesa.

## Abfah von Öberrgemiße.

Nachstehende Bekanntmachung wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht.  
Dresden, den 4. Mai 1917.

Ministerium des Innern.

In Ergänzung der Bekanntmachung vom 1. September 1916, Reichsanzeiger Nr. 207 vom 2. September 1916, wird mit Genehmigung des Bevollmächtigten des Reichsanzeigers bestimmt:

Der Zuschlag von 7% für den Großhandel und der Zuschlag von weiteren 20% für den Kleinhandel darf auf den Erzeugerpreis zuzüglich Verpackungskosten berechnet werden.

Berlin, den 1. Mai 1917.

Reichsanzeiger für Öberrgemiße m. b. S.  
Koppel.

## Genehmigung zum Betriebe des Großhandels mit Gemüse u. w.

Nachstehende Bekanntmachung wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht. Die in den entsprechenden Verordnungen der Amtshauptmannschaften für das Genehmigungsverfahren und den Schlußterminen festgesetzten Termine verschieben sich demgemäß.  
Dresden, den 4. Mai 1917.

Ministerium des Innern.

Auf Grund des § 17 Absatz 2 der Verordnung über Gemüse, Obst und Süßfrüchte vom 4. April 1917 (Reichsgesetzblatt S. 307) wird bestimmt:

Der im § 9 vorgeschriebene besondere Genehmigungsantrag zum Betriebe des Großhandels mit Gemüse, Obst oder Süßfrüchten bedarf es vom Ablauf des 20. Mai 1917 ab.

Die Vorschriften des § 10 über Schlußheine treten erst mit dem Ablauf des 20. Mai 1917 in Kraft.  
Berlin, den 3. Mai 1917.

Reichsanzeiger für Gemüse und Obst.  
Verwaltungsabteilung.  
- p. T. M. p.

## Die neuen Niederlagen der Engländer und Franzosen.

### Die Schlacht bei Arras.

W. L. B. meldet unterm 5. Mai: Die vierte Schlacht bei Arras vom 3. Mai bedeutet für die Engländer eine noch größere Niederlage als die Schlacht vom 28. April. Übermäßig werden außerordentlich schwere englische Verluste von den deutschen Kampftruppen gemeldet.

Am 4. Mai flaute die Schlacht auf dem Nordflügel schon sichtlich ab, während sich der Schwerpunkt der Kämpfe nach dem Südflügel verschob. Schon in der Nacht zum 4. hatten die Engländer drei vergebliche Angriffe mit starken Kräften gegen Bullecourt unternommen. Am 5. Uhr morgens setzte der vierte und schwerste englische Angriff an dieser Stelle ein. Die Engländer griffen mit äußerster Erbitterung in dichten Massen und gebrängten Sturmhaufen heiderseits des Dorfes an. Ihre Sturmtruppen wurden durch unser Feuer- und Maschinengewehrfeuer zusammengebrochen und niedergemacht. Über zuchtlos füllte der Gegner immer wieder die Lücken mit neuen Mannschaften aus, welche über die Haufen ihrer gefallenen Kameraden wieder und wieder vorstürmten in der Hoffnung, den Durchbruch diesmal erzwingen zu können. Aber auch dieser vierte große Angriff brach vollständig zusammen und endete mit einer schweren englischen Niederlage. Nachmittags und abends wogten die Kämpfe nördlich von Bullecourt und in Gegend von Rioncourt hin und her.

In der Nacht zum 5. Mai steigerte sich nördlich der Scarpe das feindliche Feuer zeitweise zu größter Heftigkeit. Ein feindlicher stärkerer Vorstoß in der Gegend von Fresnoy scheiterte. Weiter nördlich kam ein Angriff von Acheville in unserem Bereichungsfeuer nicht zur Durchführung. Desgleichen scheiterten feindliche Patrouillenentwürfe westlich von Acheville. Nach südlich der Scarpe hielt das feindliche Feuer an.

### Der neue Durchbruchversuch der Franzosen.

W. L. B. meldet unterm 5. Mai: Im Raume von Reims tobte die Artilleriegeschlächte ununterbrochen mit größter Heftigkeit. Vorübergehend steigerte sich das Feuer in den Hauptkampfabschnitten zum härtesten Trommelfeuer. Auf dem Südflügel wurden anscheinend geplante feindliche Angriffe durch Vernichtungsfeuer niedergehalten und Vereinstellungen in den feindlichen Gräben wirkungsvoll beschaffen. Am Abend und in der Nacht griff der Feind mit starken Gefechtsabteilungen nach schwerer Artillerievorbereitung bei Bassaux, westlich von Acheville und südlich von Acheville an. Er wurde überall abgewiesen und erlitt schwere Verluste. Die Angriffe auf den Winterberg wurden durch Stundenlanges schweres Feuer eingeleitet. Auch nördlich von Acheville erfolgte ein starker Teilangriff bei Fresnoy, der im vorübergehend in unsere vorderen Gräben gelangen ließ, aus welchen er jedoch sofort durch Gegenstoß hinausgeworfen wurde. Der gemeldete starke Angriff von vier französischen Divisionen im Raume zwischen der Aisne und dem Reims hatte, wie aus einem erbeuteten Befehl ersichtlich ist, die Bahnlinie Dermecourt—Auzancourt zum Ziele. Nachdem der Hauptangriff blutig zurückgeworfen worden war, verließen die Franzosen gegen Abend noch mehrere Teilangriffe, die sämtlich abgewiesen wurden. Zweimal versuchten sie Ueberbrückungsvorhänge ohne Artillerievorbereitung, indem sie die Angriffsstellen zum größten Teil schon in unserem Sperrfeuer zusammen. An anderen Stellen wurden sie in Kampflinien vernichtet. Die feindliche Geschützartillerie dauerte die

ganze Nacht über an. Auch in der Gegend von Reims steigerte sich das Artilleriefeuer merklich.

Der gemeldete Angriff nördlich von Fresnoy wurde nach heftigstem Artillerie- und Minenfeuer von starken Kräften, die auf eine Breite von fünf Kilometer vorgingen, um 7 Uhr abends unternommen. Die französischen Verluste sind an dieser Stelle besonders schwer. Nur an einer Stelle brach der Feind vorübergehend auf etwa 1 Kilometer Breite ein, wurde aber sofort im Gegenstoß wieder zurückgeworfen. Ein nach 10 Uhr abends erfolgter zweiter Angriff wurde im Gegenstoß gleichfalls abgewiesen. Über 100 Gefangene blieben in unserer Hand. Schleswiger, Mecklenburger, Pommern, Rheinländer und Lothringer bereiteten hier in den zahlreichen harten Kämpfen den Franzosen bei ihren Angriffen blutigste Niederlagen.

W. L. B. meldet unterm 6. Mai: Nach einer mit ungeheuerlichem Munitionsaufwand Tage und Nächte lang durchgeführten Feuerbereitung, die sich zum Schluß alles überbietenden Formationsfeuer steigerte, warz der Feind am 5. Mai vormittags seine Sturmtruppen in der Stärke von mehreren Armeekorps gegen den Höhenzug des Chemin des Dames zum Angriff vor. Eine ungewöhnlich starke Vergasung der deutschen Stellungen unterstürzte das Granatfeuer. Zahlreiche Landgeschwader wurden durch den Schauer von Rauch und Qualm von Kampfstellungen vortausgeschickt. Am Nachmittag war der Angriff an und auf dem Höhenzuge des Chemin des Dames in seiner ganzen Ausdehnung auf einer Breite von 35 Kilometern zwischen Vouzailles und Craonne entbrannt. Die Gegend um Vouzailles, wo koloniale Truppen vorgegriffen wurden, Bascul-Mennejean, Robere-Cerny auf dem Südflügel der Kampffront und der Winterberg auf dem Nordflügel waren Brennpunkte des erbitterten, dauerlosen Ringens. Im ersten starken Anprall vermochten die Franzosen in unseren von Granatfeuer verminteten vorderen Stellungen Vorteile zu erringen, die ihnen indessen im Verlaufe der Schlacht durch unsere zu Gegenangriffen übergehenden Truppen fast sämtlich wieder in Kampflinien von größter Erbitterung entzogen wurden. Die auf dem Höhenzuge dicht am Chemin des Dames gelegenen Robere Fe. und Malval Fe. waren im hin- und herwogenden Kampfe an die Franzosen verloren gegangen, wurden aber später wieder zurückerobert. Bei der Malval Fe. wurden die Franzosen in starken Gegenstoß mit dem Regimentsführer des dortigen Regiments an der Spitze unter schwersten Verlusten geworfen. Die dorthin an anschließenden Stellungen beim Dorfe Couriecon wurden von uns restlos gehalten.

Trotz verzweifelter Bemühungen und dem Einsatz immer neuer Reserven, die an die Stelle der zusammengebrochenen Sturmhaufen traten, vermochten die Franzosen die erregenden Anfangserfolge nur an ganz vereinzelt Stellen zu behaupten. So blieb die durch das französische Feuer vollkommen zermalmete Gruppe des Winterberges und das Dorf Chereux in ihrem Besitz. Die Verluste der Franzosen bei diesem im ganzen erfolglosen Unternehmen sind noch schwerer als ihre Verluste bei dem mißglückten ersten Durchbruchversuch am 16. April. Hunderte von Gefangenen blieben an vielen Stellen in unserer Hand. Bei Abwehr und Gegenstoß war die Haltung unserer Truppen über jedes Lob erhaben.

Auf dem nordwärts gezogenen Flügel der Angriffsfront blieb das Feuer am Abend und in der Nacht weiter lebhaft. Gegen den Abschnitt Vouzailles—Bascul und gegen die ganze Südfront setzte der Gegner auch nachts seine Angriffe fort. Auch unsere Infanterie war in der Nacht lebhaft tätig und unternahm verschiedene Gegenan-

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Gastwirts Jakob Friedrich Müller in Riesa, jetzt unbekanntes Aufenthalts wird auf Antrag des Verwalters nach Abhaltung einer Gläubigerversammlung eingestellt, da eine den Kosten des Verfahrens entsprechende Konkursmasse nicht vorhanden ist (§ 204 R. O.).  
Riesa, den 30. April 1917.

Königliches Amtsgericht.

## Ausgabe der Saatkartoffeln.

und zwar zunächst der Frühkartoffeln, erfolgt Dienstag, den 8. Mai 1917, von früh 7 bis mittags 12 Uhr im Grublichen Feldspeicher auf Grund der Besteliste.  
Der Preis beträgt 14,50 M. für den Zentner bei Abgabe unter 1 Ztr. und 14 M. bei Mengen von 1 Ztr. und darüber.  
Der Rat der Stadt Riesa, am 7. Mai 1917. End.

## Handelschule Riesa.

Zu der Freitag, den 11. Mai 1917, abends 7/8 Uhr im Gasthaus „Elbterrasse“ stattfindenden

### ordentlichen Mitgliederversammlung

werden die Mitglieder des Vereins „Handelschule“ hierdurch eingeladen.

#### Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
  2. Rechnungsablegung.
  3. Erledigung etwaiger Anträge. (Satzungsgemäß vorher schriftlich einzureichen.)
- Der Vorstand der Handelschule.  
Riesa, den 28. April 1917.  
Kommerzienrat C. Traut, Vorsitzender.

Die Absicht der Franzosen, den Höhenzug des Chemin des Dames mit stürmender Hand zu nehmen und die deutsche Front an dieser Stelle zu zerschmettern, und zu durchbrechen, ist trotz einem unerhörten Aufwand von Munition und dem Einsatz eines Riesenerbes völlig gescheitert.

In der Champagne starkes Feuer. Alle Angriffe der Franzosen in diesem Abschnitt wurden zurückgeschlagen.

### Der gewaltige Truppenverlust der Engländer und Franzosen.

In den letzten Schlachten im Westen haben die Franzosen und Engländer bereits über eine Million in den Kampf geworfen. Die Engländer letzten bis heute im ganzen 44 Divisionen, davon 12 Divisionen zum zweiten Male, ein, was einer Zahl von rund 700.000 Menschen entspricht. Die Franzosen erstrebten mit 53 Divisionen oder über 400.000 Mann vergeblich den Sieg. Das einzige Ergebnis dieser Riesenanstrengungen sind Riesenverluste.

### Der Kampf im Scarpe-Abschnitt.

Luigi Barzani meldet seinem Blatte von der britischen Front über die Wiederaufnahme des Kampfes im Scarpe-Abschnitt, die Schlacht steigerte sich zu unerhörter Heftigkeit. Das Gelände wimmelte von deutschen Maschinengewehren, die aus Geschütztrichtern erfolgreich tätig seien. Auch deutsche Flugzeuge nahmen wirksam Anteil an der Schlacht. Eine Maschinengewehrabteilung in Acheville habe die englischen Angriffe länger als 10 Tage aufgeschaltet. Heftige deutsche Gegenangriffe bewirkten starke Schwankungen der Front. Die Deutschen führten immer neue Verstärkungen heran.

## Vertikales und Sächsisches.

Riesa, den 7. Mai 1917.

— Verteilungen. Es erhielten verliehen das Albrechtskreuz: Eisenbahn-Assistent Hirsch und Bodenmeister Schrap in Riesa; das Ehrenkreuz: Telegraphen-ausscher Krehlig, Eisenbahnschreiber Alsdorf, Feuer-mann Wolf und Weichenwärter Noack in Riesa; die Friedrich August-Medaille in Bronze mit Spange: Telegraphenschlosser Weickert in Riesa.

— Personalveränderungen in der Armee. Fahnenjunker Körner im Feldart.-Regt. 68 zum Fähnrich ernannt. Die Bisfeldwibel beim. Wiegandmeister (Offiziersaspiranten) Merkel des L.-B. Großenhain zum Unt. der Ref. des Inf.-Regts. 177, Gehland der L.-B. Auersbach zum Unt. der Ref. des Feldart.-Regts. 82, Bederer des L.-B. II Leipzig, Oppmann des L.-B. Köchlich zum Unt. der Ref. des Feldart.-Regts. 68, Weid des L.-B. I Breslau, Dehmel des L.-B. II Dresden, Sturm des L.-B. II Leipzig, Hübbe des L.-B. II Leipzig, Roh des L.-B. II Leipzig, Lehmann des L.-B. Plauen, Weber des L.-B. Birna, Böhmig des L.-B. Würzen. — zu Unts. der Ref. des Pion.-Bats. 22, Zimmermann des L.-B. Großenhain zum Unt. der Ref. der Train-Abt. 12 befördert.

— Veruntlichte. Eingegangen ist die am 5. Mai 1917 ausgegebene Sächsische Veruntlichte Nr. 407, die in unserer Geschäftsstelle zur Einsichtnahme ausliegt.  
— Zur Kohlenverföhrung Sachsens. Im Reichstag ist nachstehende nationalliberale Anfrage eingegangen: Im Königreich Sachsen bestehen seit geraumer Zeit die erheblichsten Schwierigkeiten auf dem Gebiete der Kohlenverföhrung, insbesondere auch für Betriebe, die für den Heeresbedarf arbeiten, und für die Frachtwirtschaft. Obwohl insbesondere die sächsische Volkswirtschaft unter dem Ausschleiben der Zufuhr aus Ober-Sachsen und Böhmen leidet, wird der Sächsische Bergbau gezwungen, aus dem



... nach dem letzten ...

... nach dem letzten ...

... nach dem letzten ...

... nach dem letzten ...

... nach dem letzten ...

... nach dem letzten ...

... nach dem letzten ...

... nach dem letzten ...

... nach dem letzten ...

... nach dem letzten ...

... nach dem letzten ...

... nach dem letzten ...

... nach dem letzten ...

... nach dem letzten ...

... nach dem letzten ...

... nach dem letzten ...

... nach dem letzten ...

... nach dem letzten ...

... nach dem letzten ...

... nach dem letzten ...

... nach dem letzten ...

... nach dem letzten ...

... nach dem letzten ...

... nach dem letzten ...

... nach dem letzten ...

... nach dem letzten ...

... nach dem letzten ...

... nach dem letzten ...

... nach dem letzten ...

... nach dem letzten ...

... nach dem letzten ...

... nach dem letzten ...

... nach dem letzten ...

... nach dem letzten ...

... nach dem letzten ...

... nach dem letzten ...

... nach dem letzten ...

... nach dem letzten ...

... nach dem letzten ...

... nach dem letzten ...

... nach dem letzten ...

... nach dem letzten ...

Die Ereignisse in Rußland.

Die Rundgebungen für und wider die Regierung.

Die Petersb. Tel.-Ag. meldet: Der ausführende Ausschuss des Rates der Arbeiter- und Soldatenabgeordneten trat von Neuem zusammen, um über seine Haltung betreffend die Note der vorläufigen Regierung an die Alliierten zu beschließen.

Ein Anruf des Arbeiter- und Soldatenrates. Die Petersburger Teleg.-Agentur meldet: Infolge der Unruhen am Freitag beschloß der ausführende Ausschuss der Arbeiter- und Soldatenrates einstimmig für 2 Tage jede Versammlung oder Rundgebung zu untersagen.

Die Entschliessung des Arbeiter- und Soldatenrates.

Die Petersburger Teleg.-Agentur meldet: Die Sitzung des Großen Rates der Arbeiter- und Soldatenabgeordneten schloß erst in später Nacht. Nach Durchberatung der erhaltenden Mitteilung der Regierung, die ihre Note vom 1. Mai an die Verbündeten erklärte, nahm die Versammlung eine Entschliessung an, in welcher gesagt wird, daß die neue Note der Regierung an die Verbündeten jeder Auslegung der Note vom 1. Mai ein Ende mache, die die

Verfassungsauswahl des Reichstags.

Der Verfassungsausschuss des Reichstages erörterte heute zunächst die Art der Behandlung des bereits mitgeteilten (siehe dies. Tagbl. vom Sonnabend unter 'Neuere Nachrichten') Antrages desentrums, der Nationalliberalen und der Fortschrittler auf Aenderung bestimmter Artikel der Reichsverfassung und überwies ihn gegen den Widerspruch der Konservativen einem Unterausschuss zur Durchführung.

Es folgte die Beratung des Antrages derselben Antragsteller, soweit er in einem neuem Aufgebau Artikel 30a bestimmt, daß der Reichstag während der Dauer des Krieges als ununterbrochen verammelt gilt. Nach längerer Beratung wurde der Antrag in folgender abgeänderter Fassung angenommen: Während der Dauer eines von Deutschen Reiches geführten Krieges bedarf es zur Schließung und Vertagung des Reichstages in allen Fällen seiner Zustimmung.



Die in einem den Kaiserlichen und Preussischen...  
...in der Entscheidung, es bedürfte eines  
...der Kaiserlichen und Preussischen...  
...in der Entscheidung, es bedürfte eines

**Einberufung der Duma.**  
Moskau meldet: Die Duma ist zum ersten Male seit der  
...in der Entscheidung, es bedürfte eines

**Der Zwiespalt unter den Regierenden in  
Petersburg.**  
Moskau. Der Kaiserliche Mitarbeiter der Stampa er-  
...in der Entscheidung, es bedürfte eines

**Friedenshandlung in Odesa.**  
Odesa meldet aus Petersburg: In Odesa fand am  
...in der Entscheidung, es bedürfte eines

### Tagesgeschichte.

**Deutsches Reich.**  
Der Kaiser an den Kronprinzen. Se. Ma-  
...in der Entscheidung, es bedürfte eines

**Der Deutsche Flottenverein hat sich, wie ge-  
...in der Entscheidung, es bedürfte eines**

## Deutscher Generalstabbericht.

(Mittl.) Oberst Hauptquartier, 7. Mai 1917.  
...in der Entscheidung, es bedürfte eines

**14 feindliche Flugzeuge wurden gestern abgeschossen.**  
...in der Entscheidung, es bedürfte eines

**Abgehen von vereinseltem Feuer herrscht an der  
Front heute.**

**Im Cernobog wuchs das Artilleriefeuer teilweise  
zu erheblicher Heftigkeit an.**

**Der erste Generalquartiermeister: Lubendorff.**

## Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 7. Mai 1917.

**Redaktionen der Berliner Morgenblätter.**

Der Berliner Arbeiter- und Soldatenrat hat sich  
...in der Entscheidung, es bedürfte eines

**Die russischen Vorgänge bildeten einen Hauptverhand-  
...in der Entscheidung, es bedürfte eines**

bei „Wien“ sollen sich amerikanische...  
...in der Entscheidung, es bedürfte eines

**248 feindliche Flugzeuge im April abgeschossen.**  
...in der Entscheidung, es bedürfte eines

**Stellung der Smolener Fischerflotte.**  
...in der Entscheidung, es bedürfte eines

**Die abgeschwächte Note.**

**Petersburg.** Die Petersburger Telegraphen-  
...in der Entscheidung, es bedürfte eines

## Vermischtes.

**Verurteilte Bucherer und Geiststreiber.**  
...in der Entscheidung, es bedürfte eines

## Wasserstände.

Ort	Wasserstand	Veränderung
Wien	128	+128
Prag	132	+132
... (andere Städte)	...	...

**Eine schwarze Damenhandtasche**  
...in der Entscheidung, es bedürfte eines

**Wohnung**  
...in der Entscheidung, es bedürfte eines

**Möbl. Zimmer**  
...in der Entscheidung, es bedürfte eines

**nettmöbliertes Zimmer.**

**Offerten unter U 571 an das  
Kießer Tageblatt.**

**„Dann verdamme ich noch den Zug. Vergessen Sie mir nur  
gnädigst!“**

**„Alle hatten sich erhoben. Sempel, bleich geworden bis in  
die Lippen hinein, trat instinktiv einen Schritt hinter Marlon  
zurück, von wo aus er wie im Traum auf Veroy starrte.“**

**Ein Blick hatte ihm gezeigt, daß Achille Veroy derselbe  
Marion war, dem er heute so lange gefolgt war.**

**Er und Marlon waren doch identisch!**

**Aber weshalb hatte er sich als Bogdan Jovic in der Veroy-  
heimatstraße eingetragert, während er zugleich im Hotel  
eine Wohnung hatte?**

**Es konnte nur einen Grund haben: Der Würder Veroy  
hätte sich als Bogdan Jovic ein Versteck vorbereitet für den  
Fall, daß er verfolgt würde.**

**Silas erbeute schaudernd, als er sah, wie Marlon jetzt mit  
freundlichem Lächeln ihre schmale weiße Hand in die Veroy's  
legte.**

**Gleich darauf hatte er sich gefast, denn die Gräfin blickte  
sich suchend nach ihm um.**

**„Erlauben Sie, lieber Veroy, daß ich Sie mit Herrn Mer-  
ten's bekenne.“**

**Eine ebenso höfliche, als gleichgültige Verbeugung des  
Franzosen ließ Sempel freier aufstehen.**

**„Gottlob, die Maske des ältlichen Spielbühnen, die er  
eigentlich nur der Gräfin wegen trug, tat nun ungeahnte  
Dienste: Veroy hatte ihn nicht erkannt.“**

**„Zu Tisch, zu Tisch, meine Herrschaften,“ drängte nun die  
Gräfin und nahm Dallarias Arm, während Veroy den sei-  
nen Marlon reichte und Sempel Mrs. Tudor führte.“**

**19. Kapitel.**

**Während des Essens war es Achille Veroy, der fast aus-  
schließlich die Unterhaltung führte. Er war wirklich ganz  
„Franzose“, das heißt ein brillanter Gesellschaftler, geistreich,  
geschmeidig, höflich gegen die Herren und von unwidersteh-  
licher Liebenswürdigkeit gegen die Damen.**

**Nur in den seltenen Momenten, wo die Hausfrau das  
Wort führte und Veroy unbeachtet dasah, glaubte Sempel  
hinter der harmlosen Maske des galanten Salonbesuchers einen  
ganz anderen Menschen stehen zu sehen: den wahren Veroy.  
Und dieser schien hauptsächlich auf das geschmeidig, brutal, grau-  
sam und kalt zu sein.**

## Treue Liebe.

Arthur Schnitzler von Erich Kästner. 59

„Ich kann dir nicht helfen, denn ich war bisher  
noch nie in Frankreich und konnte auch keine Franzosen,“ gab  
er lächelnd zurück.

„Wichtig ist, dann werden Sie in dem Verwandten  
meiner Schwägerin einen Typus derselben kennen lernen.  
Veroy ist ganz Franzose. Als ich ihn sah, glaubte ich wieder  
in Paris am Boulevard zu sein.“

„Frau Achille waren lange in Frankreich?“

„Nur zwei Jahre. Aber in dieser Zeit lernte ich ein großes  
Stück davon kennen, denn ich durchstreifte das Land freizügig  
und quer.“

„Waren Sie die Zeit auch in Rouen?“ fragte Sempel  
unwirschlich.

„In Rouen? Ja, ich glaube. Bestimmt weiß ich es wirk-  
lich nicht. Mein Impresario schleifte mich damals so rasch  
von Stadt zu Stadt —“ sie dachte eine Weile nach. Mrs. Tu-  
dor, die es nie billigte, wenn Achille so offen von ihrer künstlerischen  
Vergangenheit sprach, wurde unruhig und warf ihrer  
Tochter einen verweisenden Blick zu.

Über die Gräfin fuhr unbefangen fort.  
„Ah, jetzt erinnere ich mich. Natürlich war ich dort. Mein  
armer Gott scherte einmal darüber, wie ahnungslos man  
oft an Dingen vorübergeht, die später Bedeutung in unserem  
Leben erlangen. In der Nähe von Rouen liegt nämlich das  
Stammesloß der Dalarde, dessen Besitzer sein älterer Bruder  
Walter war.“

„Und wenn ich nicht irre, „Dombellion“, das Stamm-  
loß Herrn Veroy's?“ setzte Sempel harmlos hinzu, während  
sein Blick scharf hinter den Brillengläsern Achille scharf ins  
Auge faßte.

„Inzwischen veränderte sich sein Zug ihres Blicks und die  
vollendete Gleichgültigkeit, mit der sie antwortete, war sicher  
nicht gemacht.“

„So? Die Veroy's hatten auch ein Loß? Nun, das  
muß schon lange her sein, denn so viel ich aus Herrn Veroy's  
Worten entnehmen konnte, sind die Träger dieses Namens  
durchaus nicht mit Achilles verwandt.“

„Pardon, ich kann mich ja auch irren, oder der Freund,  
der den Namen Veroy einmal erwähnte, verwechselte die Per-  
sonen.“

„So wird es sein.“ Achille lächelte plötzlich amüsiert.  
„Wissen Sie, daß ich Sie selber schon beinahe mit einer an-  
deren Person verwechselt hätte?“

„Wahrscheinlich? Und ich fragen mit wem?“

„O, mit einem höchlich strengen, ernsthaften Mann, der  
gar nicht liebenswürdig ist. Sie sind jedenfalls bedeutend  
freundlicher, obwohl ich sicher ein sehr Jahre älter bin. Es  
ist eigentlich auch nur die Stimme, die mich anfangs so sehr  
an jenen Detektiv erinnerte.“

Marion erbeute und warf Sempel einen erschrockenen Blick  
zu, der indessen völlig ruhig blieb und mit trockenem Lächeln  
meinte: „Es ist leicht möglich. Ich bin übrigens alle Augen-  
blicke in der glücklichen Lage, mit irgend jemand verwechselt  
zu werden, da ich leider so ein uncharakteristisches Duzend-  
gestalt habe.“

„Und wie kamen Sie zu der Bekanntschaft eines Detektivs,  
Gräfin?“ fragte Baron Dallaria, Achille betroffen ansehend.

Sie antwortete nicht sogleich. Ein trostiger Zug glitt über  
ihre Antlitze. Dann aber sagte sie, Dallaria gerade ansehend,  
kurz und bündig: „Ich suchte ihn auf im Interesse Dr. Wal-  
ter's, damit er dessen Unschuld an den Tag bringe, aber er  
wies mich ab. Es war eben — auch eine meiner vielen Unbe-  
quemlichkeiten. Sind Sie nun bestreut?“

Dallaria schwieg. Marion aber rief überrascht und ge-  
regt: „Wie, Maria, das hast Du wirklich getan? Wie gut  
Du bist!“

Diesmal wäre die Gräfin beinahe aus der Fassung gera-  
ten; fliegende Schamrote glitt über ihr Gesicht und lächelte es  
dunkel bis an die Haarwurzeln, während sie schroff ableh-  
nend sagte: „Ich bin nicht gut, und Du hast gar keine An-  
sicht, mich zu loben. Bitte, sprechen wir von etwas anderem.“

Gleich darauf öffnete ein Diener beide Flügeltüren und  
die Gräfin erhob sich hastig.

„Ah, da sind Sie ja endlich, Herr Veroy! Wie lange Sie  
und warten lassen! Maria stirbt schon vor Hunger!“

„Ich hatte Geschäfte,“ antwortete Veroy, ritterlich über  
Land hinweg und sich leicht gegen die anderen neigend.







Frankreichs letztes Blut.

Unter dem veränderten Generalstabschef der Westfront... Die Wiedererlangung der Stellung eines Oberbefehlshabers... Die Besetzung der Stellung eines Oberbefehlshabers...

Der neueingeschränkte U-Bootskrieg.

Ueber eine Million Tonnen im April versenkt.

Amlich wird aus Berlin gemeldet: Die bisher über die Ergebnisse unserer U-Bootskriegsführung...

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Die „Daily Mail“ kann man beim besten Willen nicht als deutschfreundlich bezeichnen... Die U-Bootskriegsführung...

Neue U-Boots-Erfolge.

Amlich wird aus Berlin gemeldet: Sieben Dampfer und fünf Segler mit 32 500 Bristonregistertonnen...

Deutscher Generalstabsbericht

vom Sonntag.

(Amlich.) Großes Hauptquartier, 6. Mai 1917.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Secretdarabte Kronprinz Rupprecht.

An der Aras-Front wurden starke englische Vorstöße... Die abgekämpften Divisionen wurden durch frische ersetzt...

Secretdarabte Deutscher Kronprinz.

Nachdem am 16. April der erste französische Durchbruchversuch an der Maas gescheitert war, bereitete der Feind mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln einen neuen Angriff vor...

Secretdarabte General Albrecht.

Keine besonderen Ereignisse.

In Luftkämpfen und durch Abwehrfeuer verlor der Feind 14 Flugzeuge, 2 Ballone sind abgeschossen.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Aber Odesa war gestern das erste deutsche Flugsens.

Russische Front.

Das lebhafteste Artilleriefeuer im Gornobogen hält an und blieb besonders heftig auf unseren Stellungen bei Baralowo.

Der erste Generalquartiermeister: Rubenowitz.

Beschlezung der besetzten italienischen Hafenstadt Juara.

Ueber die Beschlezung der besetzten italienischen Hafenstadt Juara am 11. April 1917 durch ein deutsches U-Boot wird aus Berlin gemeldet...

Bei dieser Unternehmung wurden von dem U-Boot außerdem noch vierzig der tunsische Segler „Abel Majak“...

Die Besatzung wurde festgehalten und an Bord geholt. Sämtliche Italiener hatten sich aus U-Bootenankunft sinnlos betrunken und fielen um ihr Leben.

Winen im Indischen Ocean.

Handelsblatt entnimmt den in Amsterdam eingetroffenen holländisch-indischen Zeitungen, daß nach einem Berichte aus Batavia der „Perleus“ von der Oceanlinie 6 Stunden von Labang entfernt torpediert wurde...

Die U-Boots-Angst der Engländer.

In der „Daily News“ schreibt Gardiner: Lord George erlärte jetzt, wir brauchen Schiffe, Schiffe, Schiffe! Das hätte er vor einem halben Jahre sagen müssen...

Ich sagt sich jedermann, so ist nur ein kleiner Teil von 5000, und ist dann höchst erstaunt, daß man sich über so etwas Sorge macht! Aber die wahre Anzahl der Versenkungen ist eine ganz andere...

Der „Manchester Guardian“ schreibt: Wir wollen uns einmal an die veröffentlichen Ziffern halten, brauchen also nicht zu befürchten, den Deutschen etwas zu verraten, was sie noch nicht wissen...

Frankösische Kritik an der englischen Flotte.

Im „Journal des Debats“ vom 3. Mai mündet sich Admiral Degous scharf gegen den mangelnden Disziplin der englischen Flotte...

Die Ernährungsfrage in Frankreich.

In der französischen Ministerratssitzung und auch in den Parlamentsausschüssen hat die Ernährungsfrage in Frankreich zur Debatte gefunden...

Eine Botschaft des brasilianischen Präsidenten.

Aus Rio de Janeiro wird gemeldet: Die vom Präsidenten im Kongress verlesene Botschaft bemerkt zur internationalen Politik, daß Brasilien, trotz seiner lebhaften Sympathie für die Wiederherstellung des Friedens...



